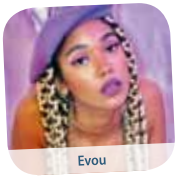
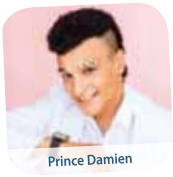
CSD WÜRZBURG 2023

Der Christopher Street Day in Würzburg

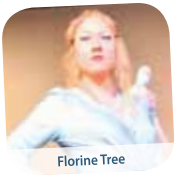
ONE WORLD
EQUAL LOVE

Teemo

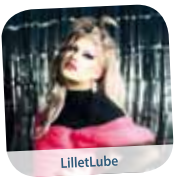

Evou

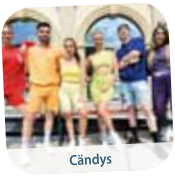

Prince Damien

Name nachtragen


Florine Tree

Rules Of This Game


LilletLube


Cändys

Gebärdendolmetscherin
Alexa Dölle

Künstler*innen & Programm ab Seite 23

Pride-Guide
23. bis 25. Juni 2023

Queer Pride
Würzburg e.V.

Liebe Würzburger*innen, liebe Würzburger LSBTIQ*-Community & liebe Besucher*innen,

ich heiße Sie im Namen der Stadt Würzburg alle herzlichst zum diesjährigen Christopher Street Day willkommen. Beim CSD geht es darum, auf die Belange und Themen von queeren Menschen aufmerksam zu machen, welche auch heute noch immer wieder Opfer von Gewalt und Diskriminierung werden – daher ein besonderes Danke an die Organisator:innen des CSD in Würzburg, welche es mit ihrem Engagement möglich machen, eine CSD Parade in Würzburg zu veranstalten.

2023 steht der CSD unter dem Motto „One world equal love" – Eine Welt = gleiche Liebe. Egal wo wir herkommen, wie wir aussehen oder wie wir lieben, alle haben ein Recht auf gleichwertige Liebe und Akzeptanz. Hierfür stehen wir auch in Würzburg und freuen uns, anlässlich des CSD und des Pride Month dieses Jahr die Progress-Pride Flaggen am Rathaus zu hissen um dies auch zu zeigen!

Zudem freuen wir uns, Sie am 23.06.2023 im Rathaus zur politischen Eröffnung des diesjährigen Christopher Street Days begrüßen zu können und persönlich ins Gespräch zu kommen.

Happy Pride!

Ihr Christian Schuchardt
Oberbürgermeister

STADT
WÜRZBURG

ANZEIGE

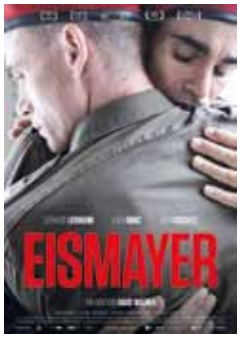
mathilden
apotheke

Apothekerin Ingeborg Deufert
Robert-Koch-Str. 34 – 36
Eingang Josef-Schneider-Str.
97080 Würzburg
Telefon 0931/211 02
Telefax 0931/287 78 84
mathildenapotheke@t-online.de
www.mathildenapotheke.de

Überschrift
Überschrift Programm 2023

Filmmatineé 18.06.2023 | 11:00 Uhr
Kino Central im Bürgerbräu, Frankfurter Straße 87, 97082 Würzburg

EISMAYER, 2022
Der Film von David Wagner beruht auf einer wahren Geschichte. Der gefürchteste Ausbilder beim österreichischen Bundesheer - Vizeleutnant Charles Eismayer - versteckt sein Schwulsein, da dies mit seinen Vorstellungen, wie ein Soldat zu sein hat, nicht vereinbar ist. Dann kommt der hübsche und offen schwule Rekrut Mario in seine Truppe … 2014 gaben sich die beiden in Galauniform auf dem Kasernenhof das Ja-Wort.



Grillabend 22.06.2023 | 18:00 Uhr
WuF-Zentrum, Nigglweg 2, 97082 Würzburg **Bitte Grillgut selbst mitbringen!**

Prism CSD-Opening Event
23.06.2023 | 23:00 Uhr
Dornheim, Talavera, 97082 Würzburg, Karten im VVK erhältlich Line-Up: Raumtester (квир мир/Kvir Mir)/ St.Petersburg / Berlin, Denny Voltage (Prism), Nät (Prism), Nasty Lecka, Lea Ponyysticker m. Atze + Drag Perfomance

·WALDSCHAENKE·
DORNHEIM

CSD-Ausklang–Brunch
25.06.2023 | 12:00 Uhr
WuF-Zentrum, Nigglweg 2, 97082 Würzburg

wufzentrum
Queeres Zentrum Würzburg

Was ist eigentlich ein CSD?

Der Christopher Street Day (CSD) ist ein Fest-, Gedenk- und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender-Personen und Intersexuellen. An diesem Tag wird für die Rechte dieser Gruppen sowie gegen Diskriminierung und Ausgrenzung demonstriert. Die größten Umzüge anlässlich des CSD im deutschsprachigen Raum finden in Berlin und Köln statt.

Die Bezeichnung Christopher Street Day ist nur in Deutschland, Teilen Österreichs und der Schweiz üblich. In englischsprachigen und romanischen Ländern wird meist von Gay Pride und Pride Parades gesprochen, während in slawischsprachigen Ländern die Gedenktage für LGBTI-Menschen meist Gleichheitsparaden genannt werden, wie beispielsweise die Parada Równości in Polen.

Text: www.de.wikipedia.org/wiki/Christopher_Street_Day

Liebe Würzburger*innen, liebe Würzburger LSBTIQ*-Community,

Wir freuen uns Helmut Metzner – Vorstand der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld – als Gastredner zur politischen Eröffnung begrüßen zu können.

Magnus Hirschfeld war einer der Pioniere für die Gleichberechtigung von queeren Menschen in einer heteronormativen Welt. Helmut Metzner wird uns in seiner Gastrede aufzeigen, wie daraus ein globaler Befreiungskampf geworden ist. Passend zum diesjährigen **Motto „One world – equal love“**.

ANZEIGE

News aus der Heimat

Main-Post News-App ohne Registrierung 14 Tage GRATIS testen

Endet automatisch

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

MAIN POST

Die Idee zu diesem globalen Motto kam uns, da Deutschland seit letztem Sommer den Co-Vorsitz der Equal Rights Coalition innehat. In einer globaler werdenden Welt brauchen wir globale, queere Solidarität. Mehr darüber kannst du auf Seite 20 nachlesen.

Auch wenn dieses Jahr ein wichtiges lokales Thema „queerer Aktionsplan – jetzt!" in Bayern die CSD-Saison begleitet, hat sich das Orgateam für dieses Motto entschieden. Was hilft es den LSBTIQ*-Menschen, die in ihrer Heimat aufgrund ihres nicht heteronormativem Lebensentwurfs verfolgt, teilweise auch getötet werden, wenn es endlich auch in Bayern einen queeren Aktionsplan gibt? Zuhause nicht und hier nur wenn ihre sexuelle Orientierung als Fluchtgrund anerkannt wird. Das ist allerdings nicht immer so einfach!

Immer noch ist in über 70 Ländern Homosexualität strafbar. Teilweise werden die Strafen wieder verstärkt. In der Ukraine kämpfen die Soldat*innen nicht nur gegen einen Aggressor, der ihr Land in Schutt und Asche bombt, sondern auch gegen die Einschränkungen ihrer queeren Freiheitsrechte.

Mit Entsetzen blicken wir dieses Jahr auch auf Länder wie z. B. Italien. Dort befürchten viele LSBTIQ*-Aktivist:innen, dass nach dem Wahlerfolg des Rechtsbündnisses um Giorgia Meloni ihre Freiheiten wieder eingeschränkt werden könnten. Die Chefin des Familienministeriums Eugenia Roccella ist eine Gegnerin von Abtreibungen und von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften.

Passend zum Motto haben wir einen Gastredner eingeladen, der aufzeigt, dass der queere Befreiungskampf, der zu Anfang des 20. Jahrhunderts in Berlin seinen Anfang nahm, heute global geführt wird. Magnus Hirschfeld war einer der Pioniere für die Gleichberechtigung von queeren Menschen in einer heteronormativen Welt. Zusammen mit ihm werden wir von Queer Pride Würzburg uns weiterhin dafür einsetzen eine Welt zu schaffen, in der jede Art von Liebe frei und selbstbestimmt gelebt werden kann. Denn **„One world – equal love"** ist nicht nur am CSD 2023 unser Motto.

ONE WORLD
EQUAL LOVE
CSD WÜRZBURG 2023

HAPPY PRIDE!

M. K.

Queer Pride Würzburg verfolgt aufmerksam den im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung festgeschriebenen queerpolitischen Aufbruch. Wir freuen uns, dass das Transfusionsgesetz geändert wurde und nun schwule und bisexuelle Männer sowie trans* Personen ohne Einschränkungen Blutspenden dürfen. Künftig entscheidet das individuelle Sexualverhalten über die Zulassung zur Blutspende und nicht die sexuelle Orientierung. Ein positives Zeichen setzte der Bundestag mit der ersten Gedenkstunde für die queeren Opfer der Nazi-Regimes am 27.01.2023.

Unsere Forderungen:

Deutschland hat zusammen mit Mexiko aktuell den Co-Vorsitz der Equal Rights Coalition (ERC) für den Zeitraum 2022 – 2024 inne. Dieses Engagement begrüßen wir. Aber federführend mit dem Auswärtigem Amt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung muss sich jetzt, auch im Rahmen der feministischen Außenpolitik, die gesamte Bundesregierung klar zur Stärkung von LSBTIQ* und ihren Menschenrechten in aller Welt bekennen. Dieser Vorsitz muss dazu genutzt werden, dass LSBTIQ*-Rechte ein wichtiger Punkt der deutschen **Außenpolitik** wird.

Wir begrüßen den Wegfall des Diskretitionsgebotes, dies war lange überfällig. Grundsätzlich muss das **deutsche Asylrecht** geändert werden: es dürfen keine LSBTIQ*-Geflüchtete in LSBTIQ*-Verfolgerstaaten abgeschoben werden.

Die **rechtliche Gleichstellung** von LSBTIQ*-Menschen muss zum umfassenden Schutz vor Diskriminierung vollendet werden. Dazu gehören: die Ergänzung des Grundgesetzes Art.3.(3) um die sexuelle Identität, die Verbesserung des Allg. Gleichstellungsgesetzes und die Modernisierung des **Familien- und Abstammungsrechts**. Die Verabschiedung des im Entwurf vorliegenden **Selbstbestimmungsgesetzes** muss zügig erfolgen.

Bayern braucht einen queeren Aktionsplan – jetzt! Der **Bundes-Aktionsplan queeres Leben** muss mit Inhalt gefüllt werden. Dieser breite Ansatz für ein selbstbestimmtes und sicheres leben von queeren Menschen in Deutschland wird sein Ziel nur erreichen, wenn die Vorschläge aus der Community übernommen und umgesetzt werden.

Bei der **Betreuung und Pflege** von behinderten und alten Menschen müssen auch die Bedürfnisse von **LSBTIQ*-Menschen** mit einbezogen werden.

Wir brauchen einen LSBTIQ*-Gesundheitsbericht vom Gesundheitsministerium für einen diversitätsorientierte und LGBTIQ-spezifische Gesundheitsversorgung.

Spezielle **LSBTIQ*-Projekte** im Bereich der **Bildung und Demokratieförderung** auf Bundesebene müssen abgesichert und ausgebaut werden.

Viele von euch haben es sicherlich schon mitbekommen: Seit Januar gibt es in Kooperation mit dem queer:feministischen Referat der Uni Würzburg im WuF ein neues Angebot. Jeden 4. Freitag im Monat ab 19.00 Uhr steht das WuF nun ganz im Zeichen der **FLINTA*s** (und Allies = sensible Verbündete). Was sich hinter dieser Abkürzung verbirgt, warum es dieses neue Angebot gibt und was künftig hier noch geplant ist, erfahrt ihr im Folgenden:

Was bedeutet FLINTA*?

Das Akronym **FLINTA*** steht für **F**rauen, **L**esben, **i**nter, **n**icht-binäre, **t**rans und **a**gender Personen. Der Stern* soll zudem alle inkludieren, die sich in der Bezeichnung in keinem der Buchstaben wiederfinden. Allen gemeinsam ist der Umstand, dass sie in unserer patriarchalen, heteronormativen Gesellschaft Diskriminierung erfahren. Bereits Ende der 1980er Jahre – mit dem Aufkommen queerfeministischer Diskurse – trat ins feministische Bewusstsein, dass auch andere geschlechtliche Identitäten unter dem Patriarchat leiden. Die Abkürzung **FLINTA*** hat sich hierbei - neben anderen verwendeten Akronymen – in den etwa letzten fünf bis zehn Jahren etabliert.

Warum FLINTA*-Space?

Wir wollen hier keine cis-Männer ausschließen, sondern in erster Linie einen ungestörten safe(r) space für alle FLINTA*s schaffen, einen Rückzugsort, an dem sich Personen, die sich als FLINTA*s identifizieren, ungestört mit Menschen, die ähnliche (Diskriminierung-)Erfahrungen gemacht haben, austauschen können und hier auch neue Freund*innen kennenlernen bzw. vielleicht sogar ein neues Umfeld aufbauen können.

Wir freuen uns über weitere Ideen und über viele tolle künftige FLINTA*-Abende im WuF mit Euch! Schaut doch mal am 4. Freitag im Monat ab 19 Uhr im WuF-Zentrum vorbei.

ANZEIGE

Queere Büchertische
15.05. – 20.05.2023

Grafenrheinfeld: Bücherei • **Schweinfurt:** Collibri Buchhandlung
Würzburg: Knodt, erLesen, Neuer Weg • **Volkach:** Die Bücherblume
Werneck: Lesezeichen Buchhandlung

Queer Pride Würzburg e.V.

STADT WÜRZBURG

LSBTIQ Regenbogenbüro Unterfranken
Marktplatz 9 (Falkenhaus), 97070
Würzburg

Kontakt und Infos:
Tel: 0931 - 37 27 16
lsbtiq@stadt.wuerzburg.de

Das LSBTIQ Regenbogenbüro bietet als hauptamtliche Stelle in Unterfranken explizit psychosoziale (Fach-) Beratung im Kontext sexueller und geschlechtlicher Vielfalt an.

Menschen – egal welcher Altersspanne – die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, müssen sich mit Herausforderungen auseinandersetzen, welche für den weit größeren Teil der Gesellschaft nur schwer nachvollziehbar sind. Dies kann von erlebter Diskriminierung bis hin zum Fehlen von Identifikationsmöglichkeiten reichen. In Folge dessen verheimlichen – besonders junge Menschen – häufig, dass sie hier Unterstützung benötigen. Das Bestehen auf die Ansprache mit neuem Namen oder die Angst vor geschlechtsangleichenden operativen Eingriffen lösen beispielsweise in Familien von trans*-Jugendlichen nicht selten Konflikte aus. Aber auch lesbische und schwule Jugendliche fühlen sich oft allein in ihren Familien oder der Schule, während bisexuelle Menschen häufig in ihrer sexuellen Orientierung nicht ernst genommen werden.

Das Beratungsangebot richtet sich an Menschen, die sich selbst nicht als hetero- oder cis-normativ erleben, sowie deren Angehörige. Aber auch Menschen, die gerade auf der Suche sind und Sprache finden möchten, in Bezug auf ihre geschlechtliche oder sexuelle Identität, sind willkommen. Das Angebot ist offen für alle Altersgruppen. Die Beratung dient als geschützter Raum und ist kostenfrei, in dem die unterschiedlichsten Themen behandelt und gewürdigt werden. Die beratende Person unterliegt zudem der Schweigepflicht.

Donnerstags, in der Zeit von 15:00 Uhr bis ca. 18:30 Uhr findet hierzu eine Sprechstunde im Regenbogenbüro statt – aber auch Termine außerhalb dieser Zeit sowie online Termine sind individuell möglich.

ANZEIGE

LSVD Lesben- und Schwulenverband

LSVD Bayern e.V. c/o Sub e.V.
80469 München

E-Mail: bayern(at)lsvd.de
Web: www.bayern.lsvd.de

Sprechstunde:
Donerstag,
15.00 Uhr – ca. 18.30Uhr
im Falkenhaus Marktplatz 9, Würzburg

Kontakt und Infos:
Tel: 0931 - 37 27 16
lsbtiq@stadt.wuerzburg.de oder
@regenbogenbuero_ufr

STADT WÜRZBURG

Queerer Jugendtreff Kitzingen
Marktplatz 9 (Falkenhaus), 97070
Würzburg

Kontakt und Infos:
@queertreff_kt
@regenbogenbuero_ufr

Seit März 2023 findet in Kitzingen in den ungeraden Kalenderwochen von 17:00 – 19:00 Uhr der neue queere Jugendtreff für junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren statt. Der Jugendtreff wird von einem ehrenamtlichen Team organisiert und geplant, unterstützt wird das Team durch das LSBTIQ Regenbogenbüro Unterfranken.

Wenn ihr aus Kitzingen seid, Lust habt, neue Leute im gleichen Alter kennenzulernen oder einfach für euch einen safe-space sucht, dann meldet euch gerne entweder direkt unter: @queertreff_kt oder beim @regenbogenbuero_ufr

Auf den Instagram Kanälen wird regelmäßig das aktuelle Programm gepostet, ebenso könnt ihr hier die genaue Adresse des jeweiligen Treffs erfahren.

Wir freuen uns auf euch!

ANZEIGE

Sprechstunde:
in ungeraden Kalenderwochen
17.00 – 19.00 Uhr

Kontakt und Infos:
@queertreff_kt
@regenbogenbuero_ufr

KOENIG & BAUER

we're on it.

DéjàWü Jugendgruppe

Wir sind eine Gruppe von jungen Queers (LSBTIQ*) und Jugendlichen, die sich noch nicht sicher sind, wie und ob sie sich da irgendwo einordnen können. Jeden 1. und 3. Freitag im Monat treffen wir uns, meistens in den Räumen des WuF-Zentrums. Interessierte zwischen 16 und 26 Jahren (auch straight allies) sind herzlich eingeladen, uns mal einen Besuch abzustatten. Das Programm sieht jedes Mal anders aus. Ob wir nun gemeinsam kochen und essen, Filme schauen, Eislaufen oder Bowlen gehen oder einfach einen gemütlichen Spieleabend machen; bei uns in der Gruppe kommt keine Langeweile auf. Es wird nach den Gruppenstunden noch gemütlich beisammengesessen, was geknabbert und gequatscht. Wer sich unsicher ist und nicht direkt bei uns auftauchen will, kann uns vorher auch eine Mail schicken oder uns über Instagram kontaktieren (@deja_wue). Ganz schüchterne Menschen können auch gern erstmal für ein Einzeltreffen mit den Gruppenleiter*innen bei uns anfragen. News und Programm bekommst du zur Zeit auf unserer Instagramseite.

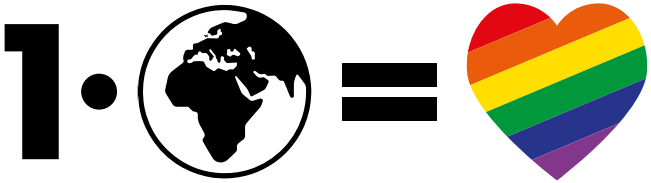
Das Schul-/Queerworkshop-Projekt: Das Schulprojekt ist ein pädagogisches Aufklärungsprojekt des DejaWü e.V., das Workshops zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt betreut. Um uns persönlich kennenzulernen, kann man beim monatlichen Organisationstreffen reinschnuppern. Es findet jeden 2. Dienstag im Monat um 18:30 im WuF-Zentrum statt. Oder schreibe uns eine Mail.

Kontakt: Unverbindlich per Mail an kontakt@dejawue.de oder direkt an queerworkshop-wuerzburg@outlook.de.

DéjàWü Jugendgruppe

Gruppenabend
Jugendliche v.16-26 Jahre:
Jeden 1. und 3. Freitag im Monat,
ab 16:15 – 18:15 Uhr
im Wuf-Zentrum, Nigglweg 2

Kontakt und Infos:
www.deja-wue.de
kontakt@dejawue.de



Sowohl im Kleinen als auch im Großen bekommt man den Eindruck, dass die Zeit der Toleranz gegenüber der LGBTQ* Community sich dem Ende zuneigt.

Die Gesellschaft wird im Großen gezielt aufgestachelt von Leuten wie Wladimir Jakunin oder Konstantin Malofejew, zwei Putin nahestehende Oligarchen, die eine Unmenge von Geld in die Kampagne gegen Trans* und queere Menschen gepumpt haben, um mit unserer kleinen, verletzlichen Minderheit die Gesellschaft zu spalten. Hinzu kommt noch die ADF (Alliance Defending Freedom), eine Gruppe extrem konservativer Christen aus den USA, die mit hohen Geldbeträgen Kampagnen gegen Transmenschen sponsort, unter anderem die von Nazis, AfD und Terfs (trans-exclusionary radical feminist). All diese Interessengruppen sorgen dafür, dass sich die Gesellschaft in gewissen Teilen bzw Gruppen gegen uns wendet.

Im Kleinen sieht es dann so aus, dass diese Saat Früchte trägt. Es gibt immer öfter Übergriffe auf Transpersonen und queere Menschen. Einen Höhepunkt hatte dies im letzten Jahr mit dem Tod von Malte C. am Rande des CSD in Münster, als er, ein Transmann, einigen lesbischen Frauen zu Hilfe eilte, die vom Täter, einem Tschetschenen, angepöbelt wurden. Hierzu sollte man wissen, dass Ramzan Kadyrow, Paladin Waldimir Putins, die Verfolgung von Homosexuellen in Tschetschenien seit Jahren massiv vorantreibt. Und so schließt sich der Kreis.

Beispiele für die Einflussnahme in die Gesellschaft durch Trans* und queerfremde Gruppen gibt es genug. Momentan wird z. B. hinter den Kulissen versucht das Selbstbestimmungsgesetz, das Transmenschen die vereinfachte Änderung von Vornamen und Personenstand erlauben soll, zu torpedieren oder weichzuspülen.

Aber was können wir machen? Wir sollten im Kleinen gegen jede Trans* und Queerfeindlichkeit angehen. Als vor einem Monat eine Freundin in Heide in Norddeutschland übel von zwei Rechtsradikalen zusammengeschlagen wurde, sind mutige junge Leute dazwischen gegangen. Sie hat Anzeige erstattet und hat es mit dem Vorfall in eine lokale Talkshow geschafft.

Das Einzige, was man gegen diese Art von Hassverbrechen tun kann, ist die Täter aus der Anonymität zu zerren, sie bloß zu stellen und dafür zu sorgen, dass sie ihre gerechte Strafe bekommen. Dafür müssen Betroffene den Mut haben, etwas zu unternehmen und sich nicht daheim zu verstecken und nicht still zu leiden. Wir anderen sollten, wenn wir solch einen Vorfall mitbekommen, dazwischen gehen wie der mutige Malte in Münster. Wir müssen uns gegenseitig helfen und uns gegenseitig wieder aufbauen, wenn solch ein Vorfall passiert ist. Denn gemeinsam sind wir stark, alleine sind wir schwach.

SHG Würzburg
Trans-Ident e.V.

Straßenfest 2022

IDAHOBIT* 2022

Dyke*March 2022

politische Eröffnung 2022

politische Eröffnung 2022

Demo 2022

Aftershowparty Laby 2022

Straßenfest 2022

Straßenfest 2022

Ausstellung 2022

Queerer Slam 2022

Vielfaltsfest 2022

Vielfaltsfest 2022

Queer Gottesdienst 2022

U & D 2022

Helfer*innen-Grillen 2022

CSD DL-Treffen 2022

Queeres Christmas Weekend im Dornheim 2022

Überschrift „richtigen“ Körper

endlich im „richtigen“ Körper

Zum Thema Transidentität stand der Redaktion der 19- jährige Moritz Rede und Antwort.

Moritz, du wurdest als Mädchen geboren, dir war aber schon im Kindergarten klar, dass du dich als Junge fühlst.

Ich habe schnell bemerkt, dass ich anders bin als die anderen Mädchen. Immer wieder fragte ich meine Mutter, warum ich denn nicht als Junge auf die Welt gekommen sei. Als Kind wehrte ich mich gegen Mädchenkleidung, trug lieber Piraten-T-Shirts und Pullis mit Bob, dem Baumeister. Ich spielte mit Autos und Ritterburgen, mein Kinderzimmer war voller „Jungssachen“. Der erste Befreiungsschlag kam mit zehn Jahren, als ich mir endlich die Haare kurz schneiden durfte. Wenn ich heute zurückblicke, hätte auch mein Umfeld mein Auftreten und Verhalten mehr hinterfragen müssen, aber zu dieser Zeit war das Thema Transidentität bei Kindern leider noch nicht so gut erforscht. So war ich mit meinem Empfinden ziemlich alleine und viele Menschen haben nicht verstanden, warum ich so bin, wie ich bin.

Wie hast du denn die Pubertät erlebt?

Mein Körper entwickelte sich in die völlig falsche Richtung – für mich war das eine Katastrophe. Ich wünschte mir so sehr, dass meine Brüste nie zu wachsen beginnen und war verzweifelt, als ich mit knapp zwölf Jahren meine erste Periode bekam. Es sind viele Tränen geflossen, aber da ich die Entwicklung nicht aufhalten konnte, ließ ich auch die Haare wieder wachsen. Wenn ich heute Fotos von damals anschaue, kann ich mich nicht wiedererkennen.

Zum Glück gab es das Internet und du bist auf den Begriff „Transgender“ gestoßen.

Endlich habe ich verstanden, was los war. Und ich wusste: ich bin nicht allein, es liegt nicht an mir. Aber wie sage ich es meinen Eltern? Im Juli 2017 hatte ich den Mut, mich zu outen. Im ersten Moment kam das als Schock für sie, aber dann zeigten sie großes Verständnis und stehen zu 100 Prozent hinter mir. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar.

Im Frühjahr 2018 konntest du eine Hormonbehandlung beginnen und therapeutische Unterstützung und Begleitung auf dem Weg der Transition in Anspruch nehmen. Seit April 2019 erhältst du regelmäßig Testosteronspritzen: der Stimmbruch findet statt, Bartwuchs setzt ein und der Körperbau verändert sich – aber merkst du auch, dass du jetzt anders fühlst oder denkst?

Auf jeden Fall, ich bin seit dem Beginn meiner Hormontherapie sehr viel glücklicher und selbstbewusster. Testosteron ist für mich mittlerweile nicht mehr wegzudenken, es hat mich ein Stück weit zu einem anderen Menschen gemacht, es ist wie ein neues Lebensgefühl: Ich muss mir keine Gedanken mehr darüber machen, dass andere Leute mein Geschlecht im Alltag hinterfragen, ich werde wie selbstverständlich als Junge gelesen (gesehen). Auch emotional bin ich seitdem viel ausgeglichener, in gewisser Hinsicht stimmt das Klischee, dass Männer seltener weinen. Vor Testo war ich wesentlich emotionaler, was mich häufig belastet hat. Heute fühle ich mich sehr viel ausgeglichener und denke rationaler.

Seit 12.12.2019 darfst du dich laut Gerichtsbeschluss Moritz nennen und bist offiziell männlich. Du hast erste geschlechtsangleichende Operationen durchführen lassen und im Juni 2020 Brustdrüsengewebe entfernen lassen. Hast du Angst vor diesen medizinischen Eingriffen?

Die erste OP war eine große Erleichterung: endlich im Sommer T-Shirt tragen, ohne „dass man was sieht“. Ich denke ein gesunder Respekt vor den Operationen schwingt immer mit, da jederzeit etwas schief gehen kann. Aber im Großen und Ganzen sehe ich dem eigentlich ziemlich gelassen entgegen. Die Nervosität kommt meistens erst in der Nacht davor, auch weil die Entfernung der weiblichen Brust meine erste Operation unter Narkose war und ich mir nicht vorstellen konnte, wie es sein würde, plötzlich weg zu sein. Aber im Nachhinein war es absolut nicht dramatisch und ich bin unendlich dankbar, dass ich diesen Weg gehen kann, mit allen Höhen und Tiefen, denn er bringt mich zu mir selbst.

Du gehst sehr offen mit dem Thema Transidentität um, hältst Vorträge und hast deine persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse in einem Buch festgehalten. Was möchtest du Personen mit auf den Weg geben, die ähnlich fühlen und sich mit ihrem Körper nicht identifizieren können?

Lasst euch nicht unterkriegen! Der Weg ist häufig eine Tortur und man bekommt immer wieder Steine in den Weg gelegt, aber letztendlich wird sich dieser Kampf auszahlen. Steht zu euch selbst, denn ihr seid richtig so wie ihr seid, das Trans-Sein kann man sich nicht aussuchen. Die eigene Identität ist ein tiefes inneres Gefühl der eigenen Geschlechtszugehörigkeit.

Danke für das Gespräch und deine Offenheit. Das macht sicher anderen Trans-Personen Mut, die Reise zu sich selbst anzutreten.

Wer Fragen hat, oder sich für sein Buch interessiert, kann sich per Insta direkt an Moritz wenden:

@moritzs_journeyy

ONE WORLD
EQUAL LOVE
CSD WÜRZBURG 2023

Die Equal Rights Coalition – ein internationales Netzwerk für LSBTI-Menschenrechte

Überschrift

Die Equal Rights Coalition (ERC) ist eine multilaterale Plattform, bei welcher der Schwerpunkt auf den Menschenrechten von LSBTI-Personen liegt. Die Organisation »arbeitet für eine Welt, in der jeder Staat die Menschenrechte von LSBTI-Menschen anerkennt, fördert und schützt.«

Die ERC besteht momentan aus 42 Mitgliedstaaten und vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen: teilweise aus den Mitgliedstaaten, aber auch aus Ländern, in denen Homosexualität weiterhin kriminalisiert und verfolgt wird. Alle zwei Jahre übernehmen zwei Mitgliedstaaten zusammen den Vorsitz, einer aus dem globalen Norden und einer aus dem globalen Süden. Hinzu kommt jeweils eine zivilgesellschaftliche Organisation (NGO) aus denselben Ländern. Seit August 2022 bis September 2024 hat Deutschland, zusammen mit Mexiko den Vorsitz. Als NGOs haben der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) und die Fundación Arcoiris in Mexiko die zivilgesellschaftliche Vertretung übernommen.

Die praktische Arbeit der ERC findet in vier verschiedenen thematischen Bereichen statt:

- Koordination zwischen internationalen Geldgebern, die LSBTI-Rechte fördern
- internationale Diplomatie, um LSBTI-Menschenrechte zu schützen und zu stärken
- nationale Politik, bei der die Gesetzgebung der Mitgliedstaaten im Fokus steht
- Verknüpfung von LSBTI-Rechten mit den Nachhaltigkeitszielen der UN, damit LSBTI-Menschen bei deren Umsetzung auch inkludiert sind.

In regelmäßigem digitalen Austausch werden in den einzelnen Arbeitsgruppen Informationen geteilt, Strategien entwickelt und deren Umsetzung angestoßen. Das direkte Zusammenspiel von Regierungsvertreter_innen und NGOs gewährleistet einen direkten Zugang in die Schaltstellen der einzelnen Regierungen. Natürlich setzt eine Mitgliedschaft eines Mitgliedstaates voraus, dass er auch in seinem eigenen Land für die bestmögliche Gesetzgebung und gesellschaftliches Klima für LSBTI Menschen sorgt. Auf der ERC-Konferenz in Buenos Aires im September 2022 sagte die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock deshalb richtigerweise, „…unser Kampf für Gleichberechtigung beginnt dort, wo es soll: zu Hause."

Als Ziele der ERC während des Co-Vorsitzes von Deutschland und Mexiko definieren der LSVD und die Fundacion Arcoiris: bestehende Verbindungen stärken, Hass abwehren und Regierungen zu Hause und im Ausland ermutigen, mehr für LSBTI-Menschen zu tun. Das bestehende Netzwerk von LSBTI-freundlichen Staaten und zivilgesellschaftlichen Organisationen muss wachsen, damit Diplomatie und Aktivismus dichter zusammenarbeiten. Das Hauptziel für die ERC ist es, Regierungen unter Druck zu setzen, damit sie bessere Positionen zu LSBTI-Rechten haben.

Neue Mitgliedstaaten und zivilgesellschaftliche Organisationen für die ERC sollen ebenso gewonnen werden, wie die Arbeit der ERC selbst durch Errichtung eines ständigen Büros zu stärken.

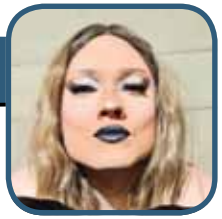
Die deutsche Regierung stellt über das Auswärtige Amt auch entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung, damit diese wichtige Arbeit geleistet werden kann. Der globale Einsatz für LSBTI-Rechte ist aktive Menschenrechtsarbeit. Durch die federführende Arbeit in der ERC zeigt Deutschland hier international die Regenbogenflagge.

ANZEIGE

A. H.

Florine Tree

www.instagram.com/florinetree



Mein Name ist Florine Tree.
Seit mittlerweile drei Jahren mache ich Würzburg als Drag Queen unsicher. Zunächst nur bei den lokalen queeren Partys, mittlerweile auch mit Auftritten auf der queeren Partyreihe Prism sowie mit eigener Show – der Würzburger Drag Night. Letztere zusammen organisiert mit Lillet Lube.
Mit meinem Drag lebe ich meine kreative und glamouröse Seite aus und hoffe andere zu inspirieren ihren Alltag etwas bunter zu gestalten.
Ich freue mich dieses Jahr auf der CSD-Bühne zu stehen, ein Zeichen für Vielfalt und Offenheit zu setzen und als Co-Moderatorin die Zuschauer zu nerven. ♥

Lillet Lube

www.instagram.com/lillet.lube

Hallo, ich bin Lillet Lube,
eine Drag Queen aus Würzburg. Ich freue mich sehr, dieses Jahr den Würzburger CSD gemeinsam mit Florine Tree zu moderieren. Mit ihr zusammen veranstalte ich unter anderem die Würzburger Drag Night. Die queere Szene in Würzburg blüht seit einigen Jahren richtig auf. Ich freue mich sehr, dies mitgestalten zu können!

Trotzdem ist es wichtig für unsere Rechte gemeinsam auf die Straße zu gehen. Denn auch über 50 Jahre nach Stonewall gibt es noch Vieles, was es zu erreichen gilt und Erreichtes zu verteidigen.

Sotto Voce

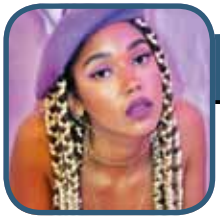
www.chorsottovoce.de

Sotto Voce ist der Popchor des queeren WuF-Zentrums. Im Jahr 2007 gegründet, ist das Ensemble inzwischen auf gut 50 Sängerinnen und Sänger angewachsen und begeistert die Würzburger Musikszene regelmäßig mit frischen Arrangements moderner Popmusik. Sotto Voce blickt auf erfolgreiche Konzerte in und außerhalb von Würzburg, auf Kooperationen mit verschiedenen Chören und dem Schweizer Sinfonieorchester „Wood & Metal Connection" sowie auf zahlreiche Benefizkonzerte für die unterschiedlichsten Organisationen zurück.

Anica Delani

www.anica-delani.de

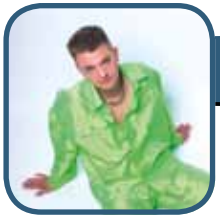
Was ist das dort am Fuß? Woher kommt dieser Bass Drum Sound? Das fragen sich die Zuschauer*innen regelmäßig, wenn Anica Delani ihre Gitarre umschnallt und mit 4OnTheFloor auf ihrer StompBox einen knackigen Beat zu ihren Songs zaubert. Während die Karlsruher Solokünstlerin Gitarre spielt, singt und mit ihrer Fußschelle rhythmische Elemente mit ins Spiel bringt, erzählt sie ihrem Publikum authentisch in poppig-folkiger Singer-Songwriter-Manier von Konkurrenz, von Vorurteilen oder davon, was passieren kann, wenn man später als zehn Uhr abends nach Hause kommt. Anica Delani klingt wie die perfekte Melange aus Dido und Wallis Bird, denn ihr prägnantes Gitarrenstrumming verbindet sich zusammen mit ihrer gefühlvollen Stimme zu einer packenden Mischung, bei der Liebhaber*innen akustischer Musik voll auf ihre Kosten kommen.



EVOU

www.instagram.com/evou.evou

EVOU ermutigt und inspiriert junge, queere und schwarze Menschen, damit diese mehr an sich glauben können. Zwischen 2021 und Mitte 2022 spielt sie deutschlandweit mehr als 15 Gigs und macht sich als lila Pop-Prinzessin mit Soul-Einlagen einen Namen. Ihr Sound ist eingängig, groß und persönlich: Als Singer-Song-Writer verarbeitet EVOU ihre eigene Lebensgeschichte. Aus der Sicht einer schwarzen, queeren, deutschen Frau schreibt sie über Diskriminierung, schwierige Familienverhältnisse, sowie Mental Health und bisherige Beziehungen. Die Konzerte werden oft als ein Safe Space mit guter Stimmung beschrieben. Das Publikum kann sich mit EVOU identifizieren und gleichzeitig von ihrer Geschichte und ihren politisch motivierten Songs lernen. Ihr Motto ist das Leben erleben und immer für die eigenen Träume kämpfen.



Teemo

www.instagram.com/itsteemoofficial

Die Musik wurde ihm bereits in die Wiege gelegt. Denn die kreative Ader hat Teemo wohl von seinem Urgroßvater geerbt, der Pianist, Kapellmeister, Ensemblemusiker und Maler war. Seine Texte schreibt der 22-Jährige seit seiner frühen Kindheit selbst und stand mit dem Klavier bereits im jungen Alter bei Schulkonzerten auf der Bühne. Nachdem Teemo viele Wege ausprobiert hatte, stellte er schließlich für sich fest, dass es die Musik ist, mit der „er sein Leben verbringen will". Mit 12 fing er dann an, sich mit dem Handy aufzunehmen und an seinem Gesang zu arbeiten, sodass er heute mit seiner inzwischen erlangten tiefen Stimme die Geschichten eines jungen Mannes erzählt, der es alles andere als leicht hatte im Leben. In seinen Texten verarbeitet der aus Kassel stammende junge Künstler persönliche Stories, die ihn im Laufe seines musikalischen Weges geprägt haben. Entgegen vieler Vorurteile und Stigmatisierungen, kämpfte sich Teemo durch und blieb der Musik immer treu, die ihm oft als Ventil diente. Schließlich lernte er Mateo von Culcha Candela kennen und das Eine kam zum Anderen. Mit dem Signing bei „Meine Neuen Freunde" ist nun der nächste Meilenstein für Teemo erreicht. Denn jetzt kann die große Reise so richtig beginnen.

Prince Damien

www.instagram.com/myprincedamien

Ab April 2015 durchlief Prince Damien zusammen mit seinem Gitarristen Eduard Wagner verschiedene Auditions der britischen Casting-ShowThe X-Factor, nachdem er eine erste Vorauswahl in Newcastle bestanden hatte. Es folgten Auftritte im Juni 2015 in London, wo er eine zweite Challenge bestand und hierdurch in die Hauptrunde kam, die in der ausverkauften SSE-ARENA in Wembley stattfand. Hier trug Prince Damien den von ihm selbst geschriebenen Song Easy Breezy in einer Akustikversion vor und
nahm danach am sogenannten Bootcamp teil.
Als Teilnehmer der dreizehnten Staffel der Castingshow Deutschland sucht den Superstar erhielt Prince Damien 2016 von Jurorin Michelle eine von vier „Goldenen CDs", mit der er sich direkt für den Recall in Jamaika qualifizierte, nachdem er das Lied Valerie von The Zutons in der Version von Amy Winehouse gesungen hatte. Innerhalb der Staffel galt er schnell als Paradiesvogel unter den Kandidaten. Markenzeichen sind sein Irokesenschnitt und angeklebte Nieten-„Piercings" über der linken Augenbraue.
Aus der Finalshow am 7. Mai 2016 im ISS Dome in Düsseldorf ging Prince Damien als Gewinner hervor. Prince Damien erhielt einen Plattenvertrag mit Universal Music und landete mit seiner ersten Single „Glücksmoment" von 0 auf Platz 1 in den Single Charts. Sein Album „Glücksmomente" schaffte es auf Platz 2 der Album-Charts.
2018 gewann Prince zusammen mit Luca Hänni die RTL-Show „Dance Dance Dance". 2020 nahm er an der Show „Ich bin ein Star – holt mich hier raus" teil und wurde Dschungel-König.

Cändys

www.instagram.com/caendyaendy

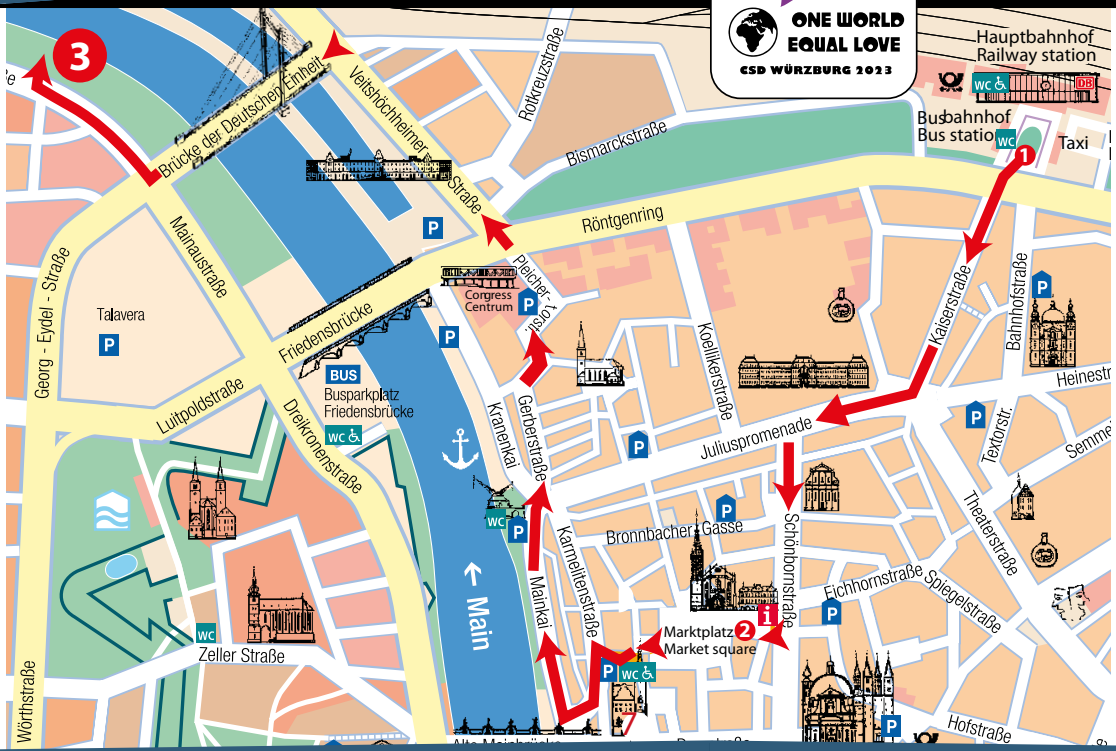
Pole und Dance-Act Cändys: Also ich bin der Andi, 29 Jahre alt, tanze und unterrichte schon seit vielen Jahren Pole Dance. Ich hatte unter anderem einen Auftritt bei den Rosa Wölkchen 2021. Mit meinen Tänzer*innen trete ich gern auf, sei es am CSD Würzburg oder dem Vielfaltsfest.

ROTG

www.rulesofthisgame.com

Electrative Rock! Was ist das? Eine ganz eigene Mischung aus modernem Rock und EDM gepaart mit einem Hauch Punk - dazu eine Live-Performance, die hängen bleibt! 2018 erschien das Duo Rules Of This Game auf der Bildfläche der deutschen Musiklandschaftund konnte seitdem viele Menschen begeistern!

Der Bandname bezieht sich darauf, nach welchen Regeln die Welt spielt und warum es manchmal sinnvoll sein kann diese zu brechen. Nicht immer sollten Konventionen befolgt werden, denn Veränderung ist die Triebfeder des Fortschritts.



1 **Start**

2 **Zwischenkund-gebung**

3 **Ende – CSD-Straßenfest**

Freitag, 23. Juni 2023

19:00 Uhr **Politische Eröffnung mit Umtrunk**

Ort: Ratssaal des Rathauses
Grußwort: Martin Heilig, 2. Bürgermeister
Schirmherr: Christian Schuchardt, Oberbürgermeister
Musikalische Umrahmung: Sotto Voce

Samstag, 24. Juni 2023

12:00 Uhr **Demozug durch die Innenstadt Würzburg**

Treffpunkt: Hauptbahnhof

14:00 Uhr **Straßenfest mit Bühnenprogramm**

Ort: Mainwiesen, Brücke der Deutschen Einheit
Alle Künstler*innen findest du auf den Seiten 23 – 25

Samstag, 24. Juni 2023

22:00 Uhr **CSD-Aftershowparty**

Ort: Laby
Beethovenstrasse 3, 97080 Würzburg

DAS LABY
Club & Bistro
Beethovenstr. 3
97080 Würzburg
www.laby.de

Sonntag, 25. Juni 2023

11:30 Uhr **QueerGottesdienst**

Ort: Wiese hinter dem Zeller Tor/Zellerstraße,
beim Apothekenweiher;
Zugang über das Zeller Tor

Das Referat Queer:feminismus gibt es jetzt schon seit ungefähr anderthalb Jahren, zu diesem Anlass wollen wir zurückblicken!

Wir als Referat haben im Jahr 2022 vieles gestemmt und tolle Erfahrungen gemacht. Bei gleich zwei Ersti-Messen am Anfang des Sommersemesters 2022 und Wintersemesters 22/23 konnten wir einige Interessierte für unser Referat gewinnen, uns vernetzen und mit vielen Stickern und Klebe-Tattoos auf uns aufmerksam machen.

Auch beim CSD im Sommer waren wir als Teilnehmende dabei und waren begeistert von der sommerlichen Stimmung und dem großen Andrang. Auch beim Dykemarch und dem feministischen Kampftag waren wir vertreten, zum Teil auch als Mitorganisierende.

Als Referat haben wir einen sehr erfolgreichen Ersti-Spezial-Abend im WuF-Zentrum veranstaltet, mit Kennenlern-Bingo und vielen guten Gesprächen. Wir waren absolut glücklich über das positive Feedback und das große Interesse, das uns an diesem Abend entgegengebracht wurde.

Einmal im Monat treffen wir uns neben unseren regulären online Treffen jetzt auch „in Präsenz“ im WuF, um uns zu auszutauschen, Spiele zu spielen und einfach gemütlich beisammen zu sein.

Sehr stolz sind wir auf das Organisieren der FLINTA-Space-Abende in Kooperation mit dem WuF. Diese finden jeden 4. Freitag des Monats statt und waren bisher ein voller Erfolg.

Einen gelungenen Abschluss fand das Jahr mit dem queeren* Weihnachtsmarkt, an dem wir als Referat teilnehmen durften. Hier haben wir selbstgedruckte Weihnachtskarten gegen eine Spende verkauft. Alle Helferchen haben der Kälte getrotzt und wir hatten tolle Begegnungen. Im Januar 2023 waren wir beteiligt am Seminar „Trans* sein an der Uni“, das von der GHG (Grüne Hochschul-Gruppe) organisiert wurde.

Wir konnten uns 2022 viel vernetzen, sowohl lokal als auch überregional und waren regelmäßig auch auf Vernetzungstreffen zu finden.

Allgemein haben wir vieles geschafft, wir konnten für mehr Awareness an der Universität sorgen, unter anderem durch Beflaggung im Pride-

Monat, die dann etwas verspätet bewilligt wurde. Wir haben viel daran gearbeitet, Verbesserungspotential zu erkennen und das Thema aufzubereiten.

Unseren Instagram-Account konnten wir gut nutzen, um aufzuklären, zu informieren und Anliegen zu verbreiten, so zum Beispiel unsere Umfrage zu Menstruationsprodukten, die vielfach geteilt und bearbeitet wurde.

Natürlich nehmen wir einige Anliegen mit ins Jahr 2023: so kämpfen wir inzwischen schon seit über einem Jahr für Allgender/ FINTA-Toiletten, sowie kostenlose Menstruationsprodukte an der Universität und geben nicht auf! Nach wie vor ist viel Arbeit in den Bereichen Antidiskriminierung und Aufklärungsarbeit notwendig.

Mit einer ordentlichen Portion „Pride“ schauen wir zurück auf das, was war und das, was kommen wird. Wir sind dankbar für unsere vielen aktiven Mitglieder und freuen uns auf die Zukunft!

ANZEIGE

Gebärdendolmetscherin Alexa Dölle

Was gibt es am CSD-Straßenfest 2023

- ein wunderschönes, weitläufiges Wiesengelände mit sonnigen und schattigen Plätzen
- ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm (siehe ab S. 23)
- ***Übersetzung der Beiträge in die deutsche Gebärdensprache***
- ein vielfältiges Getränkeangebot (Wasser, Softdrinks, Bier*, Wein*, Cocktails)
- ein reichhaltiges Speisenangebot: an vier verschiedenen Essensständen bekommst du fleischige, vegetarische und vegane warme Speisen und Waffeln

- viele Info- und ein paar Verkaufsstände
- viele nette Menschen zum Diskutieren und feiern
- ***ein Awareness-Zelt***

M. K.

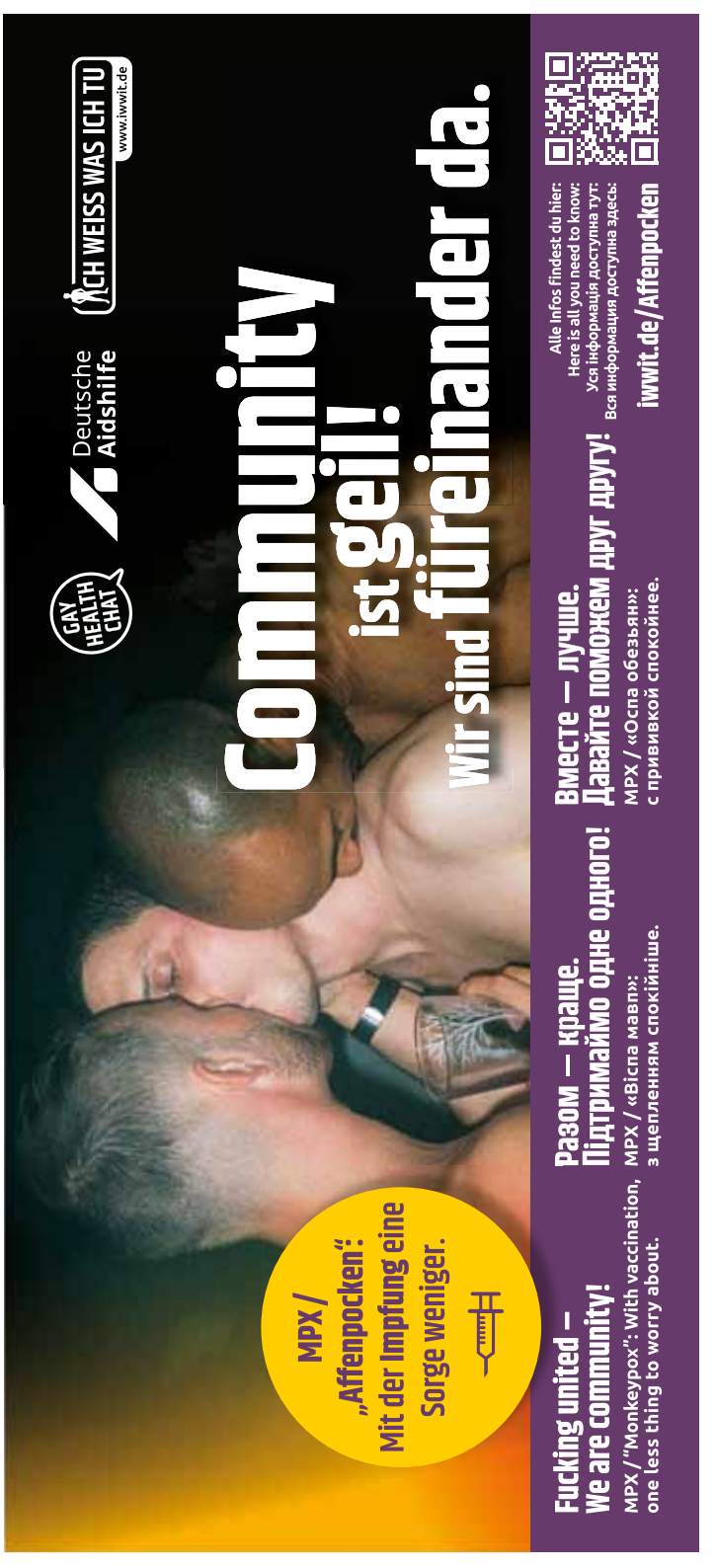
HIV und Aids – heute kein Thema mehr?

Corona und Affenpocken – Viren, die in den letzten Jahren und auch heute noch sehr präsent sind. Wir wurden also in der vergangenen Zeit oft gefragt: „Sind HIV und Aids eigentlich heute noch so ein Thema?“ Mit Blick auf die Welt, eindeutig ja. Weltweit infizierten sich 2021 ca. 1,5 Millionen Menschen (Quelle: UNAIDS), schätzungsweise 650.000 Menschen starben an Aids-bedingten Erkrankungen. In Deutschland leben schätzungsweise 90.800 Menschen mit HIV (RKI Eckdaten 2021). Die meisten davon sind in Behandlung. Die Zahlen an neuen Infektionen gehen dank anhaltender Präventionsarbeit weiter zurück. Aber: jede zweite HIV-Infektion wird erst sehr spät im Stadium Aids entdeckt. Wird HIV durch einen Test frühzeitig erkannt, könnten schwere, Aids-definierende Erkrankungen verhindert werden. Medizinisch gesehen ist HIV sehr gut behandelbar. Die Therapie schützt das Immunsystem und ermöglicht ein Leben ohne größere Einschränkungen.

Die Medizin hat in der HIV-Behandlung Meilensteine zurückgelegt. Die gesellschaftliche Informiertheit über das Thema hinkt aber noch allzu oft nach. Die Studie positive Stimmen 2.0 der Deutschen Aidshilfe (DAH) und des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) zeigt auf, dass Menschen mit HIV immer noch übermäßig häufig diskriminierende Erfahrungen machen. Hierzu einige Beispiele: Betroffene bekommen in der Arztpraxis nur den letztmöglichen Termin, weil danach das Behandlungszimmer besonders gereinigt werden müsse. Oder im Krankenhausbereich bekommen Menschen mit HIV eine eigene Toilette zugewiesen. Oder Akten von HIV-positiven Patient*innen werden mit einem sichtbaren Warnhinweis gekennzeichnet. Dies sind alles Beispiele für unzulässige Andersbehandlungen. Hier sind wir als ganze Gesellschaft gefragt, unbegründete Ängste vor einer HIV-Übertragung und moralische Vorbehalte aus der Welt zu schaffen: Unwissenheit und Vorurteile durch Informiertheit und Offenheit ersetzen. Es gibt noch viel zu tun. Es braucht eine Kultur der Aufklärung und des miteinander Sprechens, um unser aller Gesundheit und im Konkreten unsere sexuelle Gesundheit in den Blick zu nehmen.

Wir beraten und begleiten Menschen mit HIV, ihre Familien und Freunde. Wir ermutigen Menschen mit einem erhöhten Risiko, sich testen zu lassen, sich zukünftig schützen (z.B. durch Kondome, PrEP) oder sich bei der Diagnose frühzeitig in Behandlung begeben zu können. Zudem informieren wir Jugendliche und junge Erwachsene aller Schularten und Fachkräfte im sozialen wie auch pflegerisch-medizinischen Bereich. Kommt bei Fragen gerne auf uns zu!

Denn unsere Überzeugung ist: Wissen stärkt, Wissen schützt, Wissen hält gesund.



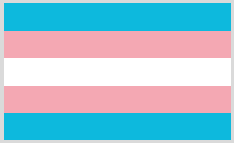
Man liest es immer wieder: LGBTIQ* oder auch LSBTIQ*. Dann taucht da auch noch FLINTA und TING auf. Was ist gemeint?
LGBTIQ und LSBTIQ sind identisch, einmal englisch, einmal deutsch.

L – lesbian oder lesbisch
G oder S – gay bzw. schwul
B – bisexuell
T – Transgender
I – intersexuell
Q – queer
und * - für alle weiteren noch nicht benannten sexuellen Identitäten

L – als lesbisch bezeichnen sich Frauen, die sich emotional und/oder sexuell zu anderen Frauen hingezogen fühlen. Oft wird diese Selbstbezeichnung stolz für ein politisches Selbstempfinden verwendet.

G oder S – gay/schwul bezeichnen sich Männer, deren geschlechtliches sexuelles Verhalten, erotisches und romantisches Begehren gegenüber anderen Männern besteht.

B – bisexuell oder biromantisch bezeichnen sich Männer oder Frauen, die sich sexuelle und/oder emotionale Beziehungen sowohl mit Männern als auch mit Frauen vorstellen können.



T – als transident oder transsexuell bezeichnen sich Menschen, die sich ihrem biologischen Geschlecht nicht zugehörig fühlen und eine Geschlechtsanpassung wünschen bzw. durchführen.

Diverse Buchstabensalate!

I - intergeschlechtliche Menschen werden mit körperlichen Merkmalen geboren, die medizinisch als „geschlechtlich uneindeutig" gelten,

Q – queer steht für alle sexuellen Orientierungen, die nicht heterosexuell sind sowie für Geschlechtsidentitäten, die nichtbinäre oder nicht-cisgender sind. Cis-Menschen sind alle, deren Geschlechtsidentität mit dem biologischen Geschlechtsmerkmalen bei der Geburt übereinstimmt.

FLINTA – ist die Zusammenfassung für Menschen, die vom Patriarchat benachteiligt werden, also Frauen, Lesben, intersexuelle, nonbinäre, transsexuelle und agender Personen.

Nonbinär - da gibt es verschiedene Möglichkeiten: nicht-binäre Menschen können verschiedene Geschlechtsidentitäten haben. Die Einen fühlen sich als weder-noch, also weder ganz/immer weiblich oder noch ganz/immer männlich. Manche Nichtbinäre verstehen sich als trans* Menschen, manche aber auch nicht. Manche nicht-binäre Personen können den Wunsch nach Körperveränderungen hin zu einem nicht-binären, „uneindeutigen", androgynen Geschlechtsausdruck haben, andere nicht.

TINQ – diese Abkürzung für trans*, inter*, nonbinär und (gender)queer.

my mental me

Warum wir mehr über unsere psychische Gesundheit reden sollten

An einem kalten Januarmorgen habe ich mich im Empfangsbereich einer psychiatrischen Nervenklinik wiedergefunden. An diesem Tag wurde ich mit einer Depression und einer Angststörung auf der Station aufgenommen.

Dass zur Gesundheit auch das psychische Wohlbefinden gehört, ist kein Geheimnis. Corona-Pandemie, Klima-Krise, Angriffskrieg in Europa und die Inflation sind Themen, die unsere Gesellschaft bewegen. Queerfeindlichkeit und ein spürbarer Rechtsruck in unserer Gesellschaft prägen öffentliche Debatten.

Was bei den Diskursen jedoch oftmals unerwähnt bleibt, sind die mentalen Spuren, die die permanente Angespanntheit bei vielen Menschen hinterlässt.

Zugleich ist die Versorgung im Bereich psychische Gesundheit völlig unzureichend – und geradezu katastrophal, was queersensible Angebote und Therapeut*innen angeht.

Queere Menschen leiden im Schnitt aber nicht nur häufiger an den Erkrankungen, sondern diese Erkrankungen wirken bei ihnen durchschnittlich auch länger und schwerer. LSBTI*-Personen sind dadurch im Schnitt häufiger krankgeschrieben und einem höheren Risiko für langfristige Folgen ausgesetzt.

„ICH WEISS WAS ICH TU", die Präventionskampagne der Deutschen Aidshilfe, möchte sich mit genau diesem Thema beschäftigen – als Türöffner, damit Angehörige und Betroffene vielleicht einfacher ein Gespräch starten können. Es geht uns darum, aktuelle Diskurse in den Communitys aufzugreifen, um mit Informationen, Materialien und Veranstaltungen an den Gesprächen in den Szenen teilhaben zu können.

Wir sehen mentale Gesundheit als intersektionales Thema: Wir versuchen, verschiedene Faktoren der Lebenswelt zu identifizieren und diese im Zusammenhang mit unserem Wohlbefinden zu betrachten. Beispielsweise sehen wir, dass sich auf Menschen, die Stigmatisierung und Diskriminierung aufgrund ihres Gesundheitsstatus, Rassismen oder Queerfeindlichkeit erleben, Stress oftmals anders auswirken kann. Diese Erfahrungen können krankmachen.

Wohlbefinden ist so vielfältig wie unsere Communitys. Ein gemeinsames Gesundheitsverständnis und die damit einhergehende Fürsorge für uns selbst und unsere Mitmenschen kann unsere Communitys nur stärken. Deshalb ist es IWWIT wichtig, dass wir mehr über unser psychisches Wohlbefinden reden.

Die Symptome meiner Depression waren vielseitig, von großer Müdigkeit über Schlafprobleme, negative Gedankenspiralen, Schwierigkeiten, überhaupt zu denken, bis zu Atemproblemen und Gliederschmerzen.

Mit der Hilfe meines Partners habe ich einen Platz in der Tagesklinik gefunden.

Dort habe ich durch verschiedene therapeutische Angebote gelernt, mich mit meiner psychischen Gesundheit und meiner Erkrankung auseinanderzusetzen. Offen und ehrlich mit anderen Menschen in den Austausch zu kommen, zu spüren, dass ich nicht alleine war mit meinen Symptomen, meinem Krankheitsbild und Gefühlen, das hat mir viel Kraft geschenkt.

Heute befinde ich mich in der privilegierten Situation, Teil der IWWIT-Kampagne sein zu können. Deshalb ist es mir wichtig, meine Erfahrungen zu teilen – vielleicht animieren sie dazu, dass wir gemeinsam ins Gespräch kommen. Zusammen achtsamer werden – dafür ist doch jetzt ein super Start.

Falls ihr mehr Informationen wollt, folgt uns auf Instagram, Facebook und besucht unsere Website.

ICH WEISS WAS ICH TU
www.iwwit.de

iwwit.de

QUEERE BÜCHER Kinder

- **Olivia Jones:** Keine Angst in Andersrum
- **Becker, Wenzel, Jansen:** Was ist eigentlich dieses LGBTQ*?
- **Boldizsár M. Nagy:** Märchenland für alle
- **Scott Stuart:** Mein Schatten ist Pink
- **Jule Markwald:** Das große Regenbogen Märchenbuch

ANZEIGE

DUST IN THE WIND...

Sauber machen! So könnte man unsere Dienstleistungen im Kern beschreiben. Was wir in den letzten fast 30 Jahren so alles sauber gemacht haben, wäre eine Biografie wert. Welche kuriosen und lustigen Gegenstände wir für die verschiedenen Anforderungen verwenden, ebenso. Manchmal hilft ja ein kleines Stöckchen, um etwas wieder in Fluss zu bringen. Manchmal muss es aber auch ein Schwerlastkran sein, der uns an die schwindelerregend hohe Glasfassade hievt.

Dazwischen ist alles möglich, was sauber werden soll. Von klein bis groß, von einmalig bis regelmäßig, von privat bis Konzern.

Wir sind übrigens schwindelfrei!

Foto: Stefan Wolfen

FRANK MENNA GMBH GEBÄUDEREINIGUNG

Mittlerer Dallenbergweg 8 | 97082 Würzburg
T: +49 (931) 7 84 12 44 | www.frank-menna.de

Interview mit Martin vom Schulprojekt Teil I

Chris: Hallo Martin! Danke, dass du dich bereit erklärt hast für dieses kleine Interview heute. Möchtest du was zu deiner Person erzählen?

Martin: Ja, was könnte man da jetzt spontan sagen? Bin 35, von Beruf Gesundheits- und Krankenpfleger und ich mach das Schulprojekt schon so mindestens 9 Jahre.

Chris: Jetzt hast du mir meine nächste Frage direkt vorweggenommen! Du bist also seit 9 Jahren dabei, wie hat dein Engagement beim Schulprojekt damals denn angefangen?

Martin: Das ist ein schleichender Prozess gewesen. War eigentlich ganz witzig, weil ein Bekannter von mir damals im Workshop-OrgaTeam war und gemeint hat, dass sie händeringend Leute brauchen. Dass es viele Anfragen gibt und sie die alle kaum bewältigen können, und ob ich nicht mal Lust hätte das auszuprobieren. Und dann hab ich mich zu so einem Workshop überreden lassen. Weil ich den ganz cool fand, hat sich das Ganze irgendwie verselbstständigt und seitdem bin ich sozusagen dabei. Also ich bin jetzt nicht klassisch über die Jugendgruppe dazu gekommen, sondern erstmal als Freundschaftsdienst mehr oder weniger von der Querseite reingestolpert.

Chris: Also als Quereinsteiger quasi. Ja gut, jetzt bist du schon ziemlich lange am Ball. Was motiviert dich dazu, dranzubleiben?

Martin: Da gibt es eigentlich mehrere Punkte. Tatsächlich finde ich die Aufklärungsarbeit immens wichtig. Gerade dass auch – ich sag es mal provokativ – „hetero Leute" sich mal mit dem Thema Homosexualität und auch dem gesamten queeren Spektrum auseinandersetzen müssen. Wenn wir vor der Klasse stehen, haben sie ein authentisches Beispiel vor sich und sind gezwungen sich damit zu beschäftigen. Dann finde ich natürlich wichtig Akzeptanz und Toleranz weiterzutreiben. Damals als ich angefangen hab, war es undenkbar, dass sich queere Jugendliche in den Schulen outen, heutzutage ist es mittlerweile schon leichter. Da hat man in der Hinsicht schon viel erreicht. Mein absolutes Optimum wäre natürlich eine Gesellschaft, in der ein „Outing" gar nicht mehr nötig ist, sondern dass man einfach so akzeptiert wird, wie man ist, oder dass es egal ist, wen ich liebe, und so weiter.

Chris: Das sind ja alles hehre Ziele, die du da verfolgst. Ich kann an deiner Berufswahl auch schon ablesen, dass du abgesehen davon einfach Spaß daran hast, mit Menschen zu arbeiten, richtig?

Martin: Das auf jeden Fall. Sollte man auch haben, wenn man das macht! Eines kommt dann noch dazu: Man hat natürlich auch immer in den Klassen – ich sage jetzt mal „Betroffene" – oder eben queere Jugendliche im Klassengefüge, denen man eine gewisse Sicherheit gibt. Tatsächlich kommt es nach den Workshops vor, dass man auch mal angesprochen wird. Also, wie es jetzt zum Beispiel ist, wenn man sich bei den Eltern geoutet hat und die damit komisch umgehen. An der Stelle sensibilisiert man für das Thema und natürlich gibt man dann auch Tipps. Ich erinnere da immer daran, dass man selber das Outing als Prozess durchlaufen hat und die Eltern dann einen ähnlichen Prozess, ein ähnliches „Outing", auch erstmal durchmachen müssen. So etwas erfährt man nur von Leuten, die wirklich das Gleiche auch schon mal durchlebt haben. Es ist mir also auch wichtig, das Wissen und die Erfahrungen weiterzugeben.

C. H.

Interview mit Martin vom Schulprojekt Teil 2

DéjàWü Jugendgruppe

Chris: Als wir uns das erste Mal getroffen haben, da war ja dein Team noch in einer post-Pandemie „Selbstfindungs- und Orientierungsphase". Wie hat es sich seitdem entwickelt?

Martin: Ich sag mal so, eine Selbstfindungsphase erlebt so eine Gruppe immer mal wieder. Wer sich nicht hin und wieder mal hinterfragt, finde ich persönlich, macht irgendwas falsch. Wir sind in letzter Zeit wieder ein wenig am Wachsen. Es gab Leute, die haben reingeschnuppert, haben dann gemerkt, das ist nichts für mich, und das ist auch völlig in Ordnung. Es geht allerdings mit kleinen Schritten stetig in die richtige Richtung.

Chris: Du blickst also optimistisch in die Zukunft. Kannst du mir einen kleinen Ausblick geben? Was für Hoffnungen und Wünsche hast du für das Projekt?

Martin: In nächster Zeit wird es noch viele Veränderungen geben. Es soll eventuell ein eigenes Logo entworfen werden, der angestaubte Internetauftritt wird wieder aufpoliert. Das sind Punkte, die noch auf der Agenda stehen und angegangen werden müssen. Lustigerweise stehen wir aber zur Zeit vor dem gleichen Problem wie damals, als ich angefangen hab. Tatsächlich haben wir viele Anfragen und können die alle gar nicht zeitnah bearbeiten. Wir brauchen also noch dringend engagierte Leute, die bei den Workshops mithelfen. Unser Team war einmal sehr stark und da würde ich ganz gerne wieder hinkommen. Als grobe Hausnummer würde ich mir etwa 50 Workshops im Jahr wünschen. Und zwar nicht nur für Schüler*innen an Schulen, Berufsfachschulen etc., sondern auch für Lehrer oder bei Jugendeinrichtungen und Bildungsstätten wie zum Beispiel dem Kreisjugendring.

Chris: Herzlichen Dank nochmal für das Interview. Ich drücke die Daumen, dass sich noch Leute finden, die hier mitlesen und sich so ein Engagement vorstellen können. Wenn Interesse am Projekt geweckt wurde: jeden 2. Dienstag im Monat findet um 18:30 ein Treffen im WuF-Zentrum statt.

kontakt@dejawue.de

ANZEIGE

Blumen Ritter im Hauptbahnhof Würzburg
Bahnhofplatz 4, 97070 Würzburg
Tel.: 093158221
E-Mail: info@annette-ritter.de
Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 06:30 – 20:30 Uhr
So- Feiertag: 08:30 – 19:30 Uhr
Wir haben 365 Tage geöffnet!

Blumen Ritter »Nur Blume?«
Danziger Straße 4, 97072 Würzburg
Tel: 0931-82020
E-Mail: info@annette-ritter.de
Öffnungszeiten:
Mo, Do u. Fr: 08:30 – 18:00 Uhr
Di, Mit u. Sa: 08:30 – 13:00 Uhr

WIR-VERSICHERN-MAINFRANKEN.COM

Just be YOU

Der Poetry-Slam, ein literarischer Wettbewerb, bei dem die Slammer*innen Texte vor Publikum vortragen, ist gerade unter jungen – und jung gebliebenen – Menschen beliebt. Oft entscheiden eine Jury und/oder das Publikum über den Sieger*innen-Text. Es gibt lediglich 3 Regeln: die Texte sollten selbst verfasst sein, es dürfen keine Verkleidungen bzw. weitere Hilfsmittel verwendet werden und ein Zeitlimit von 5-7 Minuten muss eingehalten werden.

Am Samstag, 15.07.23 wird es – bereits zum dritten Mal – einen Slam Workshop und öffentlichen Slam am Abend in Würzburg geben. Der Workshop am Vormittag richtet sich an alle aus der jungen queeren Community (ca. 14 - 27), die gerne schreiben oder sich unter erfahrener Leitung beim Schreiben einmal ausprobieren möchten. In einem Safe Space könnt ihr hier auf Gleichgesinnte treffen, euch austauschen und euren Gefühlen und Perspektiven – auch hinsichtlich eurer Queerness – Ausdruck verleihen. Aber keine Angst, ihr müsst keine Bühnen- oder Slamerfahrung mitbringen: Anfänger*innen und Fortgeschrittene sind hier gleichermaßen willkommen. Natürlich ist es auch kein Muss für die Teilnahme am Workshop, dass ihr am Abend mit einem Beitrag auftretet.

Moderiert wird der Queere Slam von den erfahrenen Slammer*innen Pauline Füg (Fürth/Würzburg) und Rahel Behnisch (Nürnberg/Würzburg), unter deren Leitung bereits der Workshop am Nachmittag stattfindet. Der Workshop ist kostenlos und wird gefördert durch die Stadt Würzburg.

Hier könnt ihr ein paar Berichte und Eindrücke des letzten Jahres aus verschiedenen Perspektiven lesen:

Für uns im Orga-Team war es nach dem ersten Queeren Slam, der aufgrund der Pandemie 2021 nur online stattfinden konnte, ganz schwer, im letzten Jahr im Vorfeld einzuschätzen, wie viel Publikum wir denn für den Abend-Slam im Cairo zu erwarten hatten. Als der Theatersaal dann bereits kurz nach dem Einlass schon gut gefüllt war und wir immer wieder noch zusätzliche Stühle aufstellen mussten, waren wir glücklich und dankbar zugleich über den tollen Zuspruch. Die große Diversität der am Abend dargebotenen unterschiedlichen Slam-Beiträge war beeindruckend. Dies alles bestärkt uns in unserem Ziel, dieses Format gerne weiterführen zu wollen. (Katha, Queer Pride/Organisator*innen-Sicht)

Dieser Slam-Workshop war etwas Besonderes, das habe ich schon bei der Vorstellungsrunde gespürt. Wir waren eine kleine Gruppe ganz unterschiedlicher Menschen, offen für und neugierig auf die anderen. So wuchs zwischen zunächst Unbekannten schnell Vertrauen, ein Safe Space, in dem wir uns über unsere Erfahrungen, Gedanken und Gefühle austauschen konnten. Es ging um die queere Community, unsere eigene Identität, unsere Ängste und Hoffnungen. All das bot genügend Stoff für Texte, und die beiden Workshopleiter*innen halfen uns mit Schreibübungen und Tipps, diese entstehen zu lassen. Besonders schön war es natürlich, die Texte dann dem Publikum zu präsentieren - es war ein gelungener Abschluss dieses bunten und inspirierenden Tages. (Aurelia, Teilnehmer*innen-Sicht)

Ich gehe schon seit Jahren immer wieder auf Poetry Slams und bin großer Fan. Endlich auch mal Slamtexte zu hören, in denen ich mich als queere Person repräsentiert fühle und relaten kann, war für mich allerdings neu, hat mich aber sehr berührt und begeistert, sodass ich nun nachhaltig großer Fan des Konzepts „Queerer Slam“ bin. (Sarah, Zuschauer*innen-Sicht)

Queerer Poetry
Slam und Workshop

Ich finde es wichtig, dass junge queere Personen sich vernetzen, empowert werden und ihre eigene Stimme finden. Sei es leise auf dem Papier, sei es auf der Bühne vor dem Mikrofon. Der Queer-Slam mit Workshop ist eine toller Safespace dafür ganz mensch selbst zu sein und die entstehenden Texte berühren mich immer sehr. (Pauline, Workshopleiter*innen-Sicht)

Herzliche Einladung an alle zum Queeren Poetry Slam und Workshop am:

Sa., 15.07. i. Jugendkulturhaus Cairo – Wü.
Workshop: 14 - 18 Uhr | kostenlos
Öffentlicher Slam: Einlass 19 Uhr
Beginn 19:30 Uhr

Vvk: 5 € | Ak: 7 € Anmeldung zum Workshop bis zum 13.07.23 an:
queererslam@queerpridewue.de

ANZEIGE

Ein Jahr nach Out in church

Am 24. Januar 2022 hatten sich 125 kirchliche Mitarbeiter*innen mit der Aktion #OutInChurch öffentlich als queer geoutet. Als Vorbild hatte die Outingaktion der Schauspieler*innen in der SZ #actout im Februar 2021 gedient. Zeitgleich wurde am selben Tag in der ARD die Dokumentation „Wie Gott uns schuf" ausgestrahlt, in der die prekäre Situation von queeren Menschen in der Kirche gezeigt wurde und die viel Betroffenheit ausgelöst hatte.

Im Manifest von #OutInChurch wird an erster Stelle gefordert, dass queere kirchliche Mitarbeiter*innen aus ihrem Versteck heraustreten und ohne Angst offen leben und arbeiten können. Sie sollen bei einer Zivilehe keine Kündigungen oder arbeitsrechtlichen Nachteile mehr fürchten müssen und Zugang zu allen Handlungsfeldern der Kirche erhalten. Außerdem wird die Änderung der zutiefst queerfeindlichen kirchlichen Lehre gefordert und Segnungsfeiern für gleichgeschlechtliche Paare.

Nun, was hat sich aber seitdem getan…?

Der größte Erfolg von #OutInChurch ist die Novellierung der kirchlichen Grundordnung. Diese wurde im November 2022 von der Deutschen Bischofskonferenz beschlossen und trat zum 01.01.2023 in Kraft. Darin heißt es nun im Artikel 7, dass der Kernbereich privater Lebensgestaltung künftig für den Dienstgeber tabu ist. Nur ein Kirchenaustritt oder ein kirchenfeindliches Auftreten kann eine Kündigung nach sich ziehen. Queere kirchliche Mitarbeiter*innen können somit ohne Angst vor Jobverlust sich offen zeigen und ihre Lebensgestaltung frei wählen. Selbst eine Zivilehe zieht keine arbeitsrechtlichen Konsequenzen mehr nach sich.

Im März 2023 wurde dann die neue Musterordnung für die Erteilung der Missio canonica veröffentlicht, in der nun ebenfalls die persönliche Lebenssituation, sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität keine Rolle mehr für die Erteilung der katholischen Unterrichtserlaubnis spielen soll.

Beim Synodalen Weg, dem großen Reformprozess der Katholischen Kirche in Deutschland gab es allerdings Fort- und Rückschritte. Während der Grundtext zur katholischen Sexualmoral an der Zweidrittelmehrheit der Bischöfe gescheitert ist, fanden jedoch verschiedene Handlungstexte Zustimmung, darunter auch der Text zur Neubewertung von Homosexualität. Darin wird festgehalten, dass die diskriminierenden Passagen im Katechismus überarbeitet und Homosexuelle zum Priesteramt zugelassen werden sollen. Außerdem soll Homosexualität nicht mehr als Krankheit gelten. Daher soll sich die Kirche gegen Konversionstherapien einsetzen und sich weltweit von einer Kriminalisierung von Homosexuellen distanzieren. Sogar Segnungsfeiern für Homosexuelle sollen nach einer Phase der Erstellung von Handreichungen eingeführt werden.

Es muss allerdings klargestellt werden: Dies sind Forderungen des Synodalen Wegs. Ob diese weltweite Relevanz erhalten werden liegt daran, ob die deutschen Bischöfe diese Forderungen lautstark und vehement genug in Rom vorbringen und dort Gehör finden werden. Bislang hat sich der Vatikan nicht besonders reformfreudig gezeigt. Daher ist damit zu rechnen, dass es auch jetzt zu keiner Erneuerung der kirchlichen Lehre im Bereich der Sexualmoral kommen wird. Dies wäre aber zwingend nötig, weil Dokumente wie die kirchliche Grundordnung und viele weitere diskriminierende kirchliche Äußerungen ja Ausfluss der kirchlichen Lehre sind. Somit steht nun beispielsweise in der neuen kirchlichen Grundordnung, dass queere Lebensverhältnisse Duldung und Akzeptanz finden, während sie aber in der kirchlichen Lehre als Abnorm und wider die göttliche Natur gelten. Ein Paradox also, aus dem sich ableiten lässt: Auch wenn es zu Erleichterungen für queere Menschen in der Kirche gekommen ist, ein Ort ohne Angst ist die Kirche noch lange nicht.

St. Sch.

QUEERER AKTIONSPLAN Bayern – jetzt!

In allen anderen Bundesländern in Deutschland gibt es einen Aktionsplan, der aktiv Vielfalt und Gleichstellung fördert. Nur die bayerische Landesregierung von CSU und Freien Wähler sieht hier keinen Handlungsbedarf. Um was genau geht es?

In der Gesellschaft und in der deutschen Rechtsordnung sind Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit (also nur Frau oder Mann) tief verankert. Für Personen, die diesem Bild nicht entsprechen, also LGBTIQ*-Personen, sind verbale und physische Gewalt allgegenwärtig.

Mit den Aktionsplänen für Gleichstellung und gegen Diskriminierung von LGBTIQ* wollen die anderen Landesregierungen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie entgegenwirken. Dies soll durch Förderung und Gleichstellung von LGBTIQ*-Personen in allen gesellschaftlichen und politischen Bereichen gewährleistet werden. Deshalb braucht auch Bayern einen solchen Aktionsplan! Und zwar JETZT!

Für die Erarbeitung eines guten Aktionsplans fordern wir gemeinsam mit allen bayerischen CSDs und dem LSVD die Einbeziehung von LGBTIQ*-Interessenvertretungen. Außerdem ist eine Stelle einer*s Landesbeauftragten für die Koordinierung und Umsetzung aller Maßnahmen nötig. Sie dient als Schnittstelle zwischen der LGBTIQ*-Community und den bayerischen Ministerien.

Wirkungsbereiche des Aktionsplans:

- Bildung, Forschung und Arbeitswelt
- Gesundheitsförderung, Pflege und Alter
- Selbsthilfe(gruppen), Beratung
- Abbau von Barrieren für trans* und inter* Menschen
- Migration und geflüchtete LGBTIQ*
- Gewaltprävention durch Aufklärung (Schule, Uni, Erwachsenenbildung)
- Integrative Teilhabe (Kultur, Sport, Freizeit)

Unterstütze auch Du unsere Petition für Wertschätzung und Gerechtigkeit!

Bayerischer Aktionsplan LGBTIQ* für Gleichstellung und gegen Diskriminierung! (allout.org)

M. K.

Dr. Andrea Behr,
Dr. André Trojanski.
Wir sind Zahnärzte.

Polyamorie Bullshit Bingo

Polyamore Menschen können romantische Liebe für mehr als eine Person empfinden. Deshalb führen sie im Gegensatz zu monogamen Menschen oft mehr als eine Beziehung.

Klingt anstrengend? – Eigentlich nicht. Wie in jeder Beziehung helfen Kommunikation und Empathie.

Was polyamore Menschen wirklich anstrengt, sind nicht ihre Partner*innen, sondern immer wiederkehrende Kommentare zu ihrem Beziehungsmodell…

Wir versuchen das heute mal mit Humor zu nehmen. Schnapp dir einen Stift und markiere jede Aussage, mit der du schon konfrontiert warst, mit einem Kreuz. Hast du vier in einer Reihe? Dann rufe laut **BINGO!**

Also ich könnte das ja nicht…	Wenn du dich nicht entscheiden kannst, liebst du wohl keine*n so richtig.	Ich stehe ja eher auf Verlässlichkeit	Ihr sagt euch also immer, wenn ihr euch betrügt?
Ich hatte ja auch mal eine wilde Phase, bevor ich den*die Richtige*n getroffen habe…	Und wenn xy jemand Besseren kennenlernt?!	Weißt du schon, für wen du dich später entscheidest?	Sag doch einfach, dass du bindungsunfähig bist.
Dann hast du jeden Tag Sex?	Das erlaubst du doch nur aus Angst, deine*n Partner*in zu verlieren.	Also mir ist Treue ja wichtig.	Traust du dich vielleicht einfach nicht, Schluss zu machen?
Aber wenn du Kinder willst, hörst du damit auf, oder?!	Wie polyamor?! Du hast doch gar keine*n Partner*in.	Und dann habt ihr alle miteinander Sex?!	Auch dieser Trend wird vorbeigehen.

- **Alice Oseman:** Heartstopper (Reihe)
- **Alice Oseman:** Nick und Charlie
- **Alex Gino:** Melissa (bzw. vermutlich n. u. d. alten Namen „George“)
- **Ciara Smyth:** Küsse im Sommerregen sind auch nur nass
- **Sophie Bichon:** Und ich leuchte mit den Wolken (ggf. bislang nur als Ebook erhältlich)
- **George Lester:** In all seinen Farben (ggf. bislang nur als Ebook erhältlich)
- **Lisa Willamson:** Zusammen werden wir leuchten (E-Book)
- **Nina Lacour, David Levithan:** Eine Woche für die Ewigkeit (E-Book)
- **Becky Albertalli u. Adam Silvera:** Was ist mit uns
- **Becky Albertalli u. Adam Silvera:** Auf das mit uns
- **Kelly Quindlen:** She drives me crazy
- **Becky Albertalli:** Love, Simon (nur drei Worte)
- **Becky Albertalli:** Happy End ist erst der Anfang
- **Anne Freytag:** Den Mund voll ungesagter Dinge
- **Marius Schaefers:** In den buntesten Farben
- **Andreas Steinhöfel:** Die Mitte der Welt
- **Inka Lindberg:** We fell in love in october
- **Wibke Brueggemann:** Love is for losers…also echt nicht mein Ding
- **Nora Dasnes:** Regenbogentage
- **Benjamin Alire Saénz:** Aristoteles und Date entdecken die Geheimnisse des Universums
- **Benjamin Alire Saénz:** Aristoteles und Date springen in den Strudel des Lebens
- **Miel Moreland:** Unsere Herzen auf Repeat
- **David Levithan:** Letztlich sind wir dem Universum egal
- **John Green und David Levithan:** Will und Will
- **David Levithan:** Two boys kissing
- **Nina Lacour:** Alles okay
- **Arabelle Sicardi:** Queer Heroes
- **Stella Caldwell:** Have pride
- **Linus Giese:** Ich bin Linus
- **Dashka Slater:** Bus 57
- **Lennart Lindgren:** LGBTQIA+Community

QUEERE BÜCHER
Jugend & Erwachsene

- **Maron:** Blau ist eine warme Farbe
- **Russo:** Als ich Amanda wurde
- **Kathrin Köller, Irmela Schautz:** Queergestreift - Alles über LGBTIQA+
- **Adam Silvera:** More than not happy
- **Kacen Callender:** Felix ever After
- **Kristin Beale:** Date me
- **Alice Oseman:** Radio Silence
- **Kalynn Bayron:** Cinderella ist tot

Erwachsene:

- **Martin Licht:** Das Handbuch für Transmänner
- **Jörg Bernardy:** Mann Frau Mensch
- **Michaela Lindner:** Ich bin, wer ich bin
- **Rose Tremain:** Die Umwandlung
- **Ravna Marin Siever:** Was wird es denn? Ein Kind!
- **T.J. Klune:** Mr. Parnassus´ Heim für magisch Begabte
- **T.J. Klune:** Das unglaubliche Leben des Wallace Price
- **Hanya Yanagihara:** Ein wenig Leben
- **Paul Senftenberg:** Damals ist vorbei
- **Ocean Vuong:** On earth we´re briefly
- **Nina LaCour:** Yerba Buena
- **Madeline Miller:** Lied des Achill
- **Melissa Broder:** Muttermilch
- **Kim De l'Horizon:** Blutbuch
- **Casey McQuiston:** One Last Stop - Der letzte Halt ist erst der Anfang
- **Mark T. Sullivan:** Toxic - Der Biss, Das Feuer, Die Hölle. Thriller
- **Taylor Jenkins Reid:** Die sieben Männer der Evelyn Hugo
- **Livia Prüll:** Trans* im Glück

ONE WORLD
EQUAL LOVE
CSD WÜRZBURG 2023

Herausgegeben von:

Queer Pride Würzburg e.V.

Queer Pride Würzburg e.V.
Postfach 25 01 06 | 97044 Würzburg

V.i.S.d.P.: Martina K., David H. Queer Pride Würzburg e.V.

www.queerpridewue.de

@QueerPrideWue
Queer PrideWürzburg
queerpridewue

ONE WORLD
EQUAL LOVE
CSD WÜRZBURG 2023

Chefredaktion:
Martina K., David H.
Redaktion:
Martina K. (M. K.), David H. (D. H.), Katharina D. (K. D.), Axel H. (A.H.), Steffen B. (S. B.), Chris H. (C. H.), Sarah-C.K. (S.-C.K.), Matthias H. (M. H.) , Johanna S. (J. S.), Florian P. (F. P.), Jonathan G. (J. G.), Anna W. (A. W.), Antonia K. (A. K.), Stefan Sch. (S. Sch.), Tanja F. (T. F.),
Satz/Layout:
Nico E.
Reinzeichnung:
Ralph L.
Anzeigen:
David H.
Lektorat:
Katharina D.
Vertrieb:
Team Queer Pride Würzburg
Auflage: 2000 Stück
Redaktionsschluss: 31.03.2023
Kontakt:
redaktion@queerpridewue.de
Bildnachweise:
S. 1: Gebärdendolmetscherin & Florine Tree ©Queer Pride // S. 3: ©Stadt Wü. // S. 4: Filmplakat ©2023 Golden Girls Filmproduktion & Filmservices Gmbh, Prism ©Dornheim // S. 5: ©Philipp-Bauer // S. 7: ©Queer Pride (Nico E. & Ralph L.) // S. 10|11: ©Stadt Wü. // S. 13: ©DéjàWü e.V. // S. 15: ©Trans-Ident e.V. // S. 16|17: ©Queer Pride // S. 18: ©Moritz // S. 20: ©Equal Rights Coalition // S. 1|23: Bild 1 ©Marie Baum, Bild 2 ©Thao-My, Bild 3 ©André Benjamin Mar- kert/Felix Pictures // S. 1|24: Bild 1 ©Anica Delani, Bild 2 ©shmagman, Bild 3 Teemo © Leon Hahn // S. 1|25: Bild 1 ©Kevin Lauderlein, Bild 2 ©Christina Neuper, Bild 3 ©Peter Reynaldo, Anna-Lisa Steinbach // S. 28|29: Bild 1- 4 ©Referat Queer:feminismus, ©Queer Pride // S. 31: Alexa Dölle ©Fotostudio Unger Nürnberg, ©Queer Pride // S. 34: ©Nico E. (Queer Pride) // S. 36: Autor ©Jonathan Gre-gory, Megaphone ©Dusan Stankovic iStock) // S. 47: ©Nico E. & Pixabay // S. 51: ©Stadt Wü., CAIRO Wü.

Hinweis: Redaktionsschluss 2024 31.03.2024

Mitgliedsantrag

Ich möchte die Arbeit des Queer Pride Würzburg e. V. unterstützen und werde Mitglied.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

E-Mail

Telefon

Geburtsdatum

☐ 2 € ☐ 5 € ☐ 10 € anderer Betrag €

Beitragshöhe pro Monat

(Monatsbeitrag mindestens 2€. Wir freuen uns über jede freiwillige Beitragserhöhung.)

Hiermit ermächtige ich den Queer Pride Würzburg e. V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge vierteljährlich bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

IBAN

BIC Kreditinstitut

☐ Ja, ich möchte Informationen über Veranstaltungen und Orgatreffen erhalten.

Die im Mitgliedsantrag erhobenen Daten werden ausschließlich zur Verfolgung der Vereinsziele und für die Betreuung und Verwaltung der Mitglieder des Vereins erhoben.

Ich erkenne die Satzung des Queer Pride Würzburg e. V. in ihrer aktuell gültigen Fassung an. Die Mitgliedschaft beginnt zum jeweiligen Ersten des Folgemonats.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte persönlich überreichen oder senden an
Queer Pride Würzburg e.V.
Postfach 25 01 06
97044 Würzburg

Queer Pride
Würzburg e.V.